

Masterarbeit im Studiengang Zukunftsforschung 2012

Jonathan Katz - Kontinuierliche kognitive Evolution im Ambiguitätsmanagement in der Zukunftsforschung“

ABSTRACT

Die Arbeit stellt die These auf, dass es möglich ist die Zukunft als eine Einheit aller Möglichkeiten wahrzunehmen. Dafür muss man die Wahrnehmung der menschlichen Psyche und den menschlichen Körper in die Kommunikation und bei der Forschung der Zukunft in Organisationen integrieren. Beispielsweise kann man durch die Übung der Wahrnehmung des menschlichen Körpers die Zukunftsforschung in Organisationen ergänzen. Durch die Ergänzung des Prozesses der Zukunftsforschung wird das einheitliche Kontinuum oder Außerzeitliches bewusst. Die Überwindung von Anfang, Ende und damit bloßer heutigen Zeit können heutzutage als eine der größten zukünftigen Herausforderungen gesehen werden. Die Wahrnehmung der Gegenwart als ganzheitliche Leistung und nicht als das bloße Jetzt oder den Augenblick verlangt die Wahrnehmung des Außerzeitlichen. Dadurch wird auch die Zukunft ganzheitlich wahrgenommen.

KURZPROFIL

Jonathan Katz wurde am 04.01.1982 in Wladiwostok (Russland) geboren, lebte vier Jahre in Jerusalem (Israel) und ist seit 2005 nun in Berlin. Vor seinem erfolgreichen Abschluss im Masterstudiengang Zukunftsforschung studierte er "Geschichte und Kultur des Vorderen Orients" an der FU Berlin.

Jonathan Katz
Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche
Zukunftsforschung
Freie Universität Berlin, 18.09.2012



Kontinuierliche kognitive Evolution im Ambiguitätsmanagement in der Zukunftsforschung

Fragestellung:

Die Frage nach Gewissheit und Ungewissheit von Zukunft im Management bringt viel Unsicherheit in Entscheidungs- und Handlungsprozessen in Organisationen mit sich. Zukunft in Organisationen erscheint in Form von Zukunftsbildern. Sie sind eine besondere Form von Repräsentationen der Welt. Diese Repräsentationen erscheinen als Sinn tragende Einheiten in Kommunikation und Bewusstsein aus der Welt der Kognition. Dementsprechend hängt die Durchsichtigkeit der Zukunft von der Wahrnehmung der Welt ab. Eine tiefere Wahrnehmung setzt wiederum die kognitive Entwicklung beim Menschen voraus.

- Die Fragestellung lautet: Welche kognitiven Entwicklungsmöglichkeiten gibt es im Rahmen der Zukunftswahrnehmung in Organisationen?

Zielsetzung:

- Die Untersuchung der kognitiven Entwicklung des Menschen sowie seiner Fähigkeit der Zeitwahrnehmung, da dieser Zusammenhang für den Zukunftsbegriff und die Wahrnehmung von Zukunft in Organisationen entscheidend ist.
- Die Erläuterung von Zukunftskonzepten und ihren unterschiedlichen Dimensionen, da sie in der Reflexion über Zukunft in Organisationen eine wesentliche Rolle spielen.
- Die Untersuchung soll die kognitive Evolution des Menschen in einen Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Zukunft in Organisationen bringen sowie weitere Ansätze zur kognitiven Entwicklung im Ambiguitätsmanagement aufzeigen.

Methodik:

- Theoretische Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Managementprozesses
- Kulturphänomenologische Betrachtung der Bewusstseinsgeschichte
- Theoretische Analyse der Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Literaturrecherche

Zukunftskonzept:

Vorherwissbarkeit/Unvorherwissbarkeit

Erkennbarkeit / Nichterkennbarkeit

Mental-rationale (formal-operationale) Struktur: Denkvermögen; Dualität (Gegensatz); Kausalität; Richtung; Perspektivität; Raumhaftigkeit; Abstraktion; Wachheit; Wille

Beeinflussbarkeit / Nichtbeeinflussbarkeit

Mythische (konkret-operationale) Struktur: Psyche (Geist); Irrationalität; Unperspektivisch; Raumlosigkeit; Naturzeithaftigkeit; Polarität (polare Ergänzung); Kreishaftigkeit; Seele; Traum; Wunsch

Kontinuität / Nichtkontinuität

Magisch-archaische (senso-motorische) Struktur: Körper; Prärationale; Präkausalität; Raumlosigkeit; Zeitlosigkeit; Unität (einheitliche Verflochtenheit); Naturgebundenheit; Emotionalität; tiefer Schlaf (Introspektion)

Schlussfolgerung:

Die Opakheit der Zukunft steht in direkter Verbindung mit der einseitigen Wahrnehmung der Zeit. Die Zeit wird immer in unterschiedliche zeitliche Ebenen unterteilt. Die gleichzeitige Erfassung der Zeit als einzelne Ebenen und als Ganzes ist durch die Wahrnehmung der früheren Entwicklungsstufen des Menschen möglich. Auf diese Weise wird nicht nur die geteilte Zeit, sondern auch das einheitliche Kontinuum bewusst.

Dimensionen von Zukunftskonzepten im Ambiguitäts-Management stehen in direkter Verbindung mit den Realisationsformen der Entwicklungsstufen. Jede Entwicklungsstufe verfügt über bestimmte Charakteristika, die nicht nur einen zeitlichen, sondern auch spezifischen Bezug zur Realität haben. Durch die einheitliche Wahrnehmung der Zeit bzw. der Zukunftsannahmen wird die Zukunft transparenter. Das heißt auch Zukunftskonzepte werden nicht nur getrennt, sondern ebenfalls einheitlich wahrgenommen.